

# 7. Kapitel: Konkurrenz und Monopol

## 1. Marktstruktur (Marktformen)

Wieviele Anbieter und Nachfrager gibt es auf einem Markt?

**Uebersicht zu den Marktformen:**

\ Nachfrager	einer	wenige	viele
Anbieter\			
einer	Bilaterales Monopol	Beschränktes Angebotsmonopol	Angebotsmonopol
wenige	Beschränktes Nachfragemonopol	Bilaterales Oligopol	Angebotsoligopol
viele	Nachfragemonopol	Nachfrageoligopol	Polypol (vollständige Konkurrenz)

Tab. 7-1

Nennen Sie je ein Beispiel für folgende Marktformen\*:

- Konkurrenz
- Angebotsmonopol
- Angebotsoligopol
- Nachfragemonopol
- Bilaterales Monopol

Für die Marktwirtschaft sind die beiden extremen Marktformen "Vollständige Konkurrenz" und "Angebotsmonopol" von Interesse:

- **Vollständige Konkurrenz:** Für den einzelnen Anbieter ist der **Marktpreis gegeben**. Mengenänderungen des einzelnen Anbieters haben also keinen Einfluss auf den Marktpreis, weil ihr Marktanteil zu klein ist.
- **Angebotsmonopol:** Für den einzigen Anbieter ist der **Marktpreis nicht gegeben**. Mengenänderungen haben also einen Einfluss auf den Marktpreis; dies ist deshalb der Fall, weil sie den ganzen Markt beliefern.

## 2. Vollständige Konkurrenz

Beispiele: Markt für Landwirtschaftsprodukte

### 2.1. Nachfragekurve für den einzelnen Anbieter

Der einzelne Anbieter liefert nur einen kleinen Teil des Marktangebots. Dies bedeutet, dass für den einzelnen Anbieter der Preis gegeben ist. Der Anbieter steht also einer **horizontalen Nachfragekurve** gegenüber.

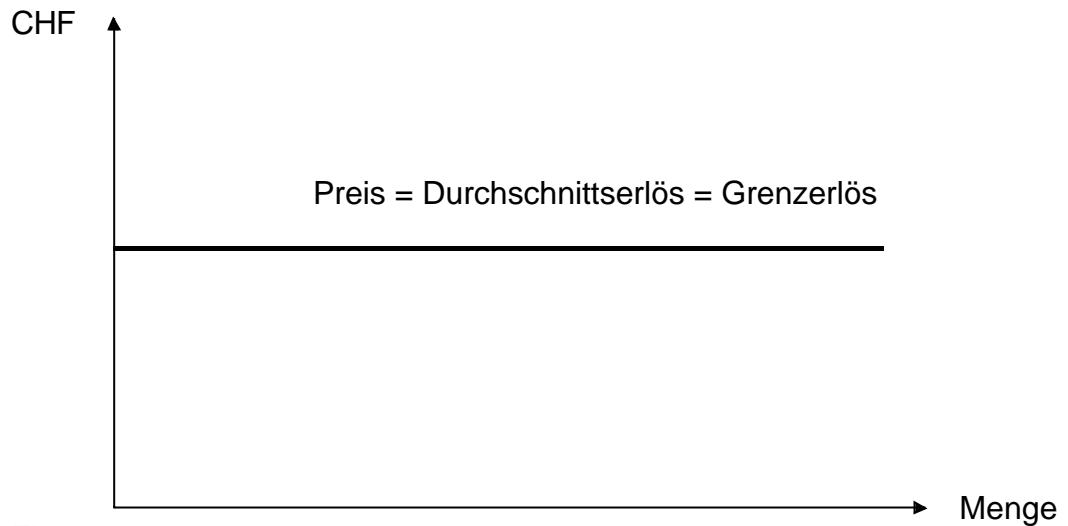


Fig. 7-1

Voraussetzungen für die horizontale Nachfragegerade:

- (1) grosse Zahl von Anbietern
- (2) gleiches Produkt (sog. homogenes Produkt)
- (3) vollkommene Information der Nachfrager
- (4) freier Zu- und Abgang von Anbietern

## 2.2. Angebotsentscheid des Anbieters

### • Kurze Sicht

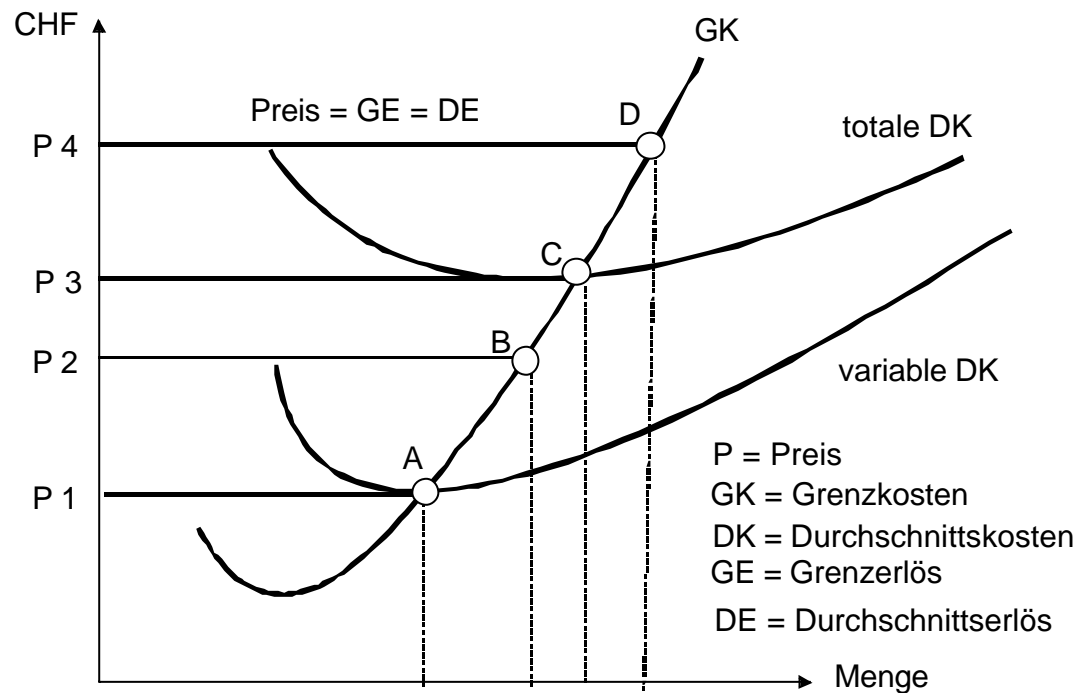


Fig. 7-2

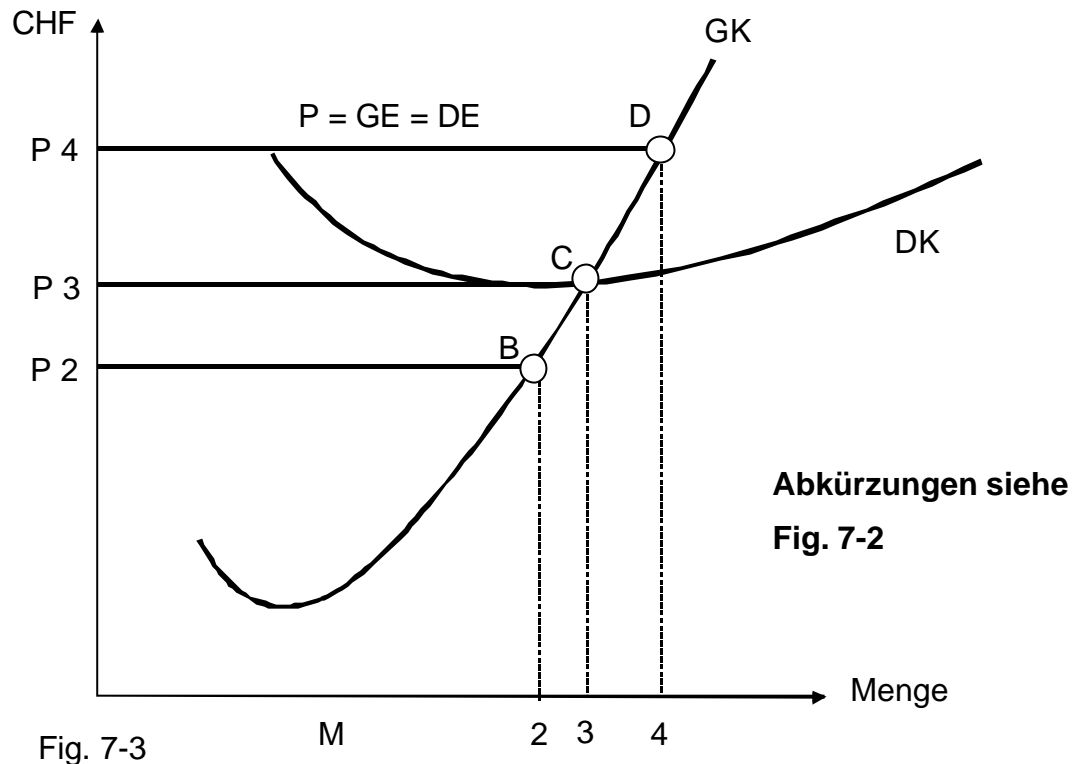
### Bemerkungen:

- (1) Optimum (Gewinnmaximum bzw. Verlustminimum):  
 $P = GE$  (Grenzerlös) =  $GK$  / Optimumspunkte sind A bis D.

- (2) Die GK - Kurve (oberhalb von A) stellt die Angebotskurve des einzelnen Anbieters dar. Erklären Sie dies mit Hilfe von P 1 bis P 4. Entstehen dabei Gewinne oder Verluste? Wie hoch sind sie?\*

- **Lange Sicht**

Auf lange Sicht können alle Produktionsfaktoren variiert werden. Daher sind langfristig alle Kosten variabel.



Bemerkungen:

- (1) Optimum:  $P = GE = GK$ . Optimumspunkte sind B bis D.
- (2) Die GK - Kurve (oberhalb von C) ist die Angebotskurve.

**Fragen\*:**

- (1) Macht der Anbieter im obigen Falle Gewinne oder Verluste? Wie hoch sind sie?
- (2) Bei welchem Preisniveau werden viele Anbieter ein- bzw. austreten? Annahme: In den Kosten ist ein normaler Gewinn einkalkuliert.

**Zusammenfassung:**

- (1) Welche Bedingungen sind bei Mengenentscheiden zu prüfen?
- ①  $GK = GE?$  → Prüfung der **Grenz**bedingungen
- ② Gewinn oder Verlust → Prüfung der **Durchschnitts**bedingungen (Gewinn je Stück = Preis (→ DE) - Durchschnittskosten)

(2) Wie ist zu entscheiden?

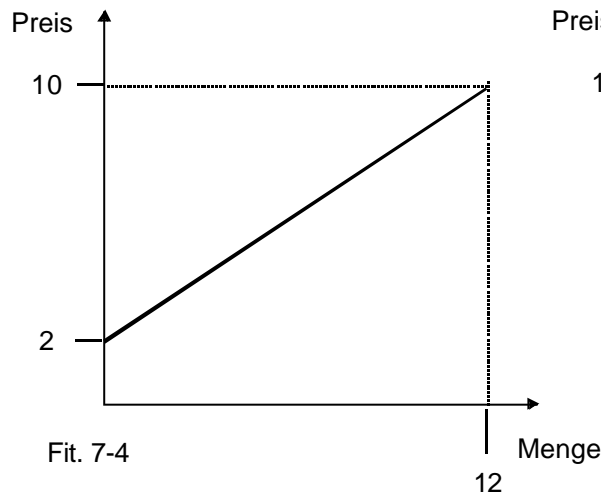
Grenzbedingung	Durchschnittsbedingung	
produziert wird, falls $GK = GE = P$	<b>kurze Sicht:</b> falls $P < \text{variable Kosten}$ → vorübergehende Schließung	<b>lange Sicht:</b> falls $P < DK$ → Aufgabe der Produktion

Tab. 7-2

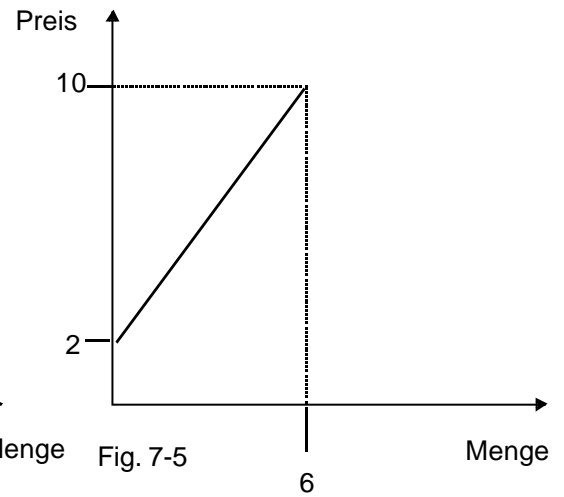
### 2.3. Angebotskurve aller Anbieter zusammen

- Sie entsteht durch die Zusammenfügung der Angebotskurven der einzelnen Anbieter. Fügen Sie die Angebotskurven von Fig. 7-4 und 7-5 in Fig. 7-6 zusammen\*.

1. Anbieter



2. Anbieter



1. + 2. Anbieter zusammen



- Unterschied zwischen kurz- und langfristiger Angebotskurve:

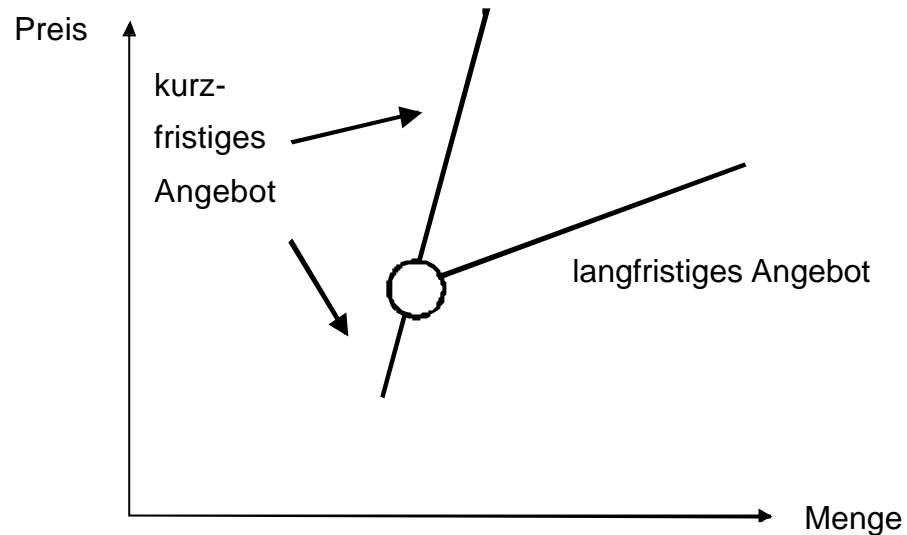


Fig. 7-7

**Fragen\*:**

- (1) Warum ist die langfristige Angebotskurve flacher?
- (2) Warum beginnt sie erst bei höherem Preis?

**Fallstudie:** Oelpreisschock und Kohlenmarkt

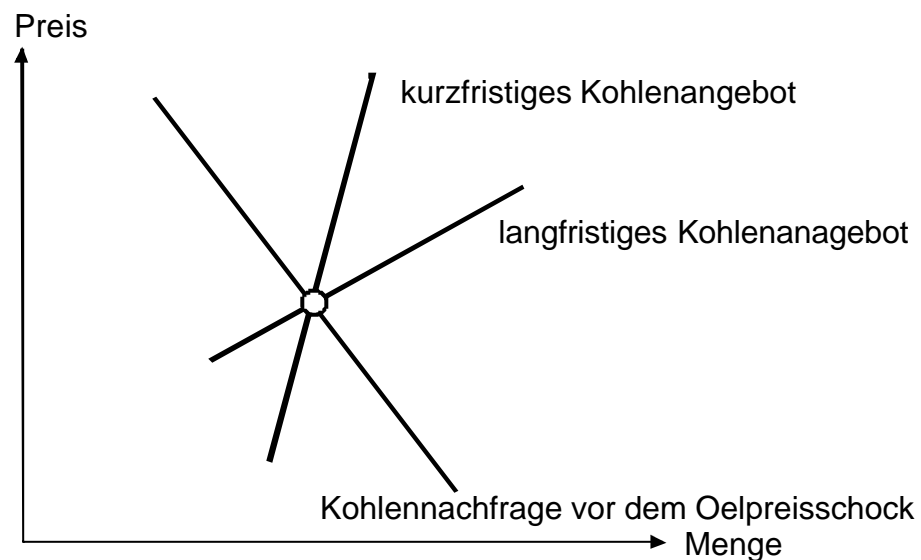


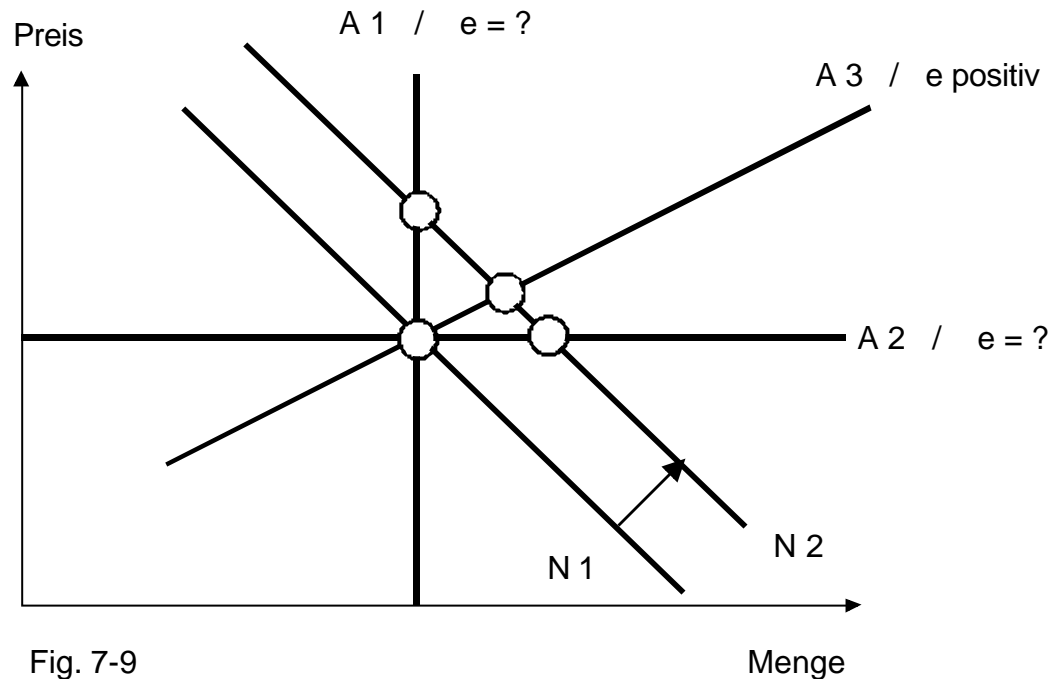
Fig. 7-8

Zeigen Sie in Fig. 7-8 die Folgen des Oelpreisschocks auf den Kohlenmarkt\*.

- Die Auswirkungen von Nachfrageänderungen auf Preis und Menge hängen von der **Preiselastizität des Angebots** ab.

## Preiselastizität des Angebots =

$$\frac{\text{prozentuale Änderung der angebotenen Menge}}{\text{prozentuale Preisänderung}}$$



Je unelastischer (elastischer) das Angebot ist, umso mehr (weniger) führt eine Nachfrageänderung zu Preiserhöhungen und umso weniger (mehr) zu Mengenänderungen.

### Bemerkungen zur Angebotselastizität:

Im Regelfall ist sie positiv. Falls das Angebot eine durch den Nullpunkt gehende Gerade ist, ist  $e = 1$ .  
Grenzfälle:  $e = 0$  /  $e = \text{unendlich}$ . In Fig. 7-9 bezeichnen\*.

## 3. Angebotsmonopol

Der Angebotsmonopolist steht nicht einer horizontalen Nachfragegeraden gegenüber. Die Nachfrage verläuft von links oben nach rechts unten. Warum ist dies so\*?

### 3.1. Durchschnitts-, Grenz- und Gesamterlös des Angebotsmonopolisten

#### Beispiel:

Tragen Sie in Fig. 7-10 den Grenzerlös und in Fig. 7-11 den Gesamterlös ein.

Durchschnitts-/Grenzerlös

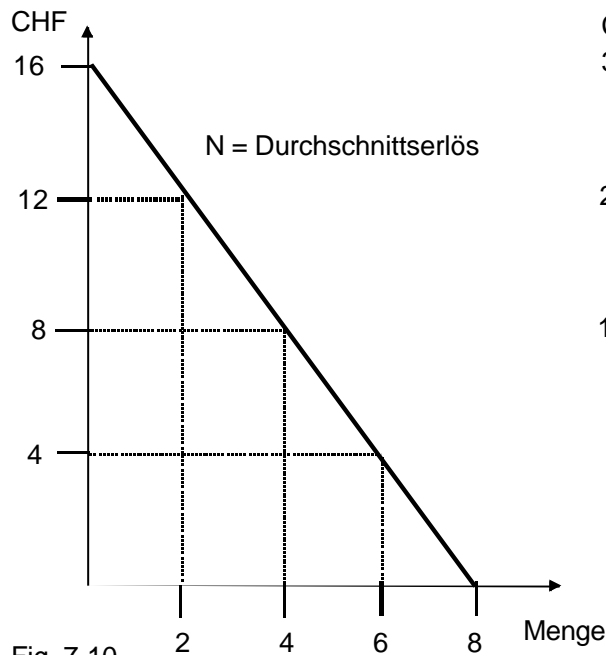


Fig. 7-10

Gesamterlös

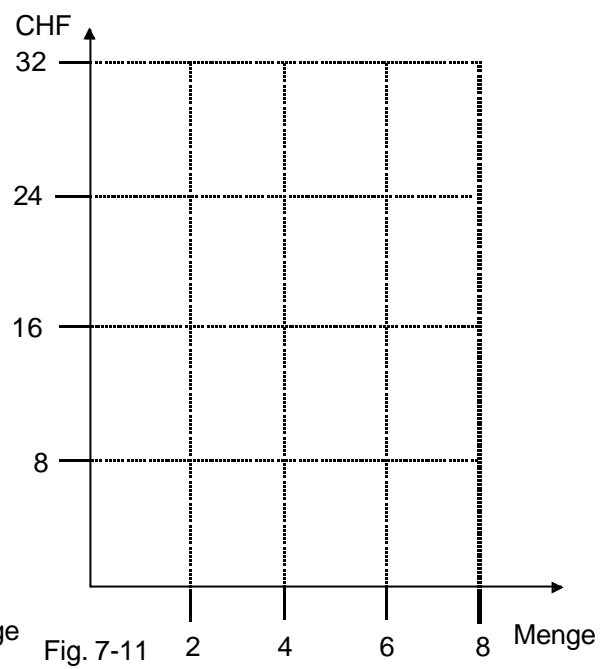


Fig. 7-11

### 3.2. Langfristiges Angebotsverhalten des Angebotsmonopolisten

Beispiel:

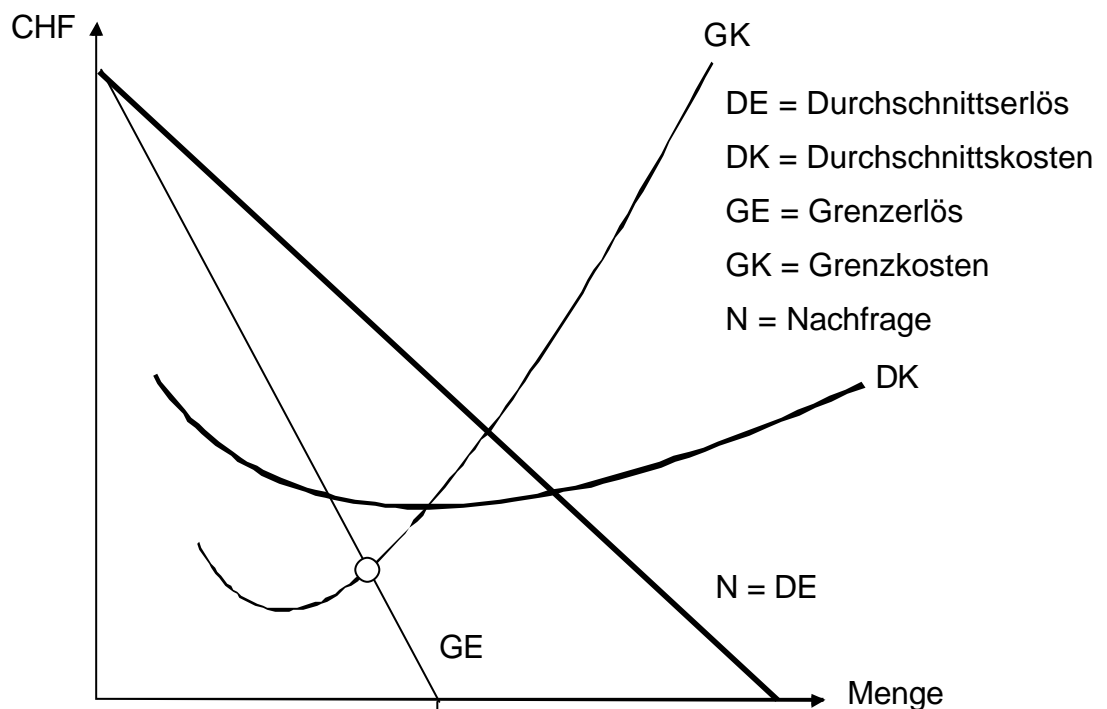


Fig. 7-12

Fragen\*:

- (1) Bei welchem Punkt ist das Optimum. Menge und Preis in Fig. 7-12 einzeichnen.
- (2) Wie gross ist der Erfolg (Gewinn oder Verlust) bei diesem Optimum?

3.3. **Optimierungskriterien des Angebotsmonopolisten** (in Tab. 7-3 die Entscheidung eintragen\*)

(1) Grenzbedingungen			(2) Durchschnittsbedingungen		
			Kurze Sicht:		
	GE > GK	GE = GK	GE < GK	P > (oder =) durchschnittliche variable Kosten	P < durchschnittliche variable Kosten
Entscheidung					
			Lange Sicht:		
				P > (oder =) Durchschnittskosten	P < Durchschnittskosten
Entscheidung	→				

Tab. 7-3

3.4. **Vergleich Angebotsmonopolist / Anbieter bei vollständiger Konkurrenz**

**Fragen\*:**

- (1) Wie verläuft die Nachfragekurve
  - für den Angebotsmonopolisten,
  - für den Anbieter bei vollständiger Konkurrenz?
- (2) Wer ist Preisnehmer, wer ist Preissetzer?
- (3) Man sagt, dass die Macht des Angebotsmonopolisten darauf beruhe, dass für ihn  $P > GK$  sei, die Ohnmacht des Anbieters bei vollständiger Konkurrenz darauf, dass  $P = GK$  sei. Stimmt dies?
- (4) Es wird gesagt, dass der Angebotsmonopolist kleinere Mengen zu höheren Preisen anbietet, als dies bei Konkurrenz der Fall ist. Stimmt dies? Beantworten Sie die Frage anhand von Fig. 7-12.
- (5) Die Angebotskurve des Anbieters bei vollständiger Konkurrenz verläuft der GK-Kurve entlang. Beim Angebotsmonopol ist dies nicht der Fall. Man sagt, der Angebotsmonopolist kenne keine Angebotskurve. Trifft dies zu?

**4. Uebungen\***

- 4.1. Ein Angebotsmonopolist steht konstanten Grenzkosten von 5 (keine fixen Kosten) gegenüber. Die Nachfrage sieht wie folgt aus:

Preis	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
nachgefragte Menge	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9

Tab. 7-4



Berechnen Sie auf Grund von Tab. 7-4:

- die Grenzerlöse;
- die gewählte Menge und den gewählten Preis;
- die Menge und den Preis, falls die Regeln der vollständigen Konkurrenz gelten würden.

4.2. Abänderung zu 4.1.

Der Angebotsmonopolist hat (zusätzlich) fixe Kosten von 2. Ändert sich etwas?

4.3. Abänderung zu 4.1.

Grenzkosten 3 statt 5. Wie wirkt sich diese Abänderung auf Menge und Preis aus?

4.4. Stimmt dieser Satz? "Angebotsmonopolisten machen immer Gewinne."